

23.06.2022

Escape-Room „Münster in Gefahr“ als Beitrag zum „Pride Month“



Abbildung 1: Klasse DE20W, welche den Escape-Room erdacht haben. Foto: HBK-GSK

Heute konnten am Hansa-Berufskolleg zum zweiten mal Schüler*innen knackige Rätsel im von der DE20W (Veranstaltungskaufleute Mittelstufe) erdachten Escape-Room „Münster in Gefahr“ lösen.

Die Idee zur Durchführung des Projekts entstand dabei im Politikunterricht, um der Selbstverpflichtung des Hansa als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gerecht zu werden. Ziel war es, im „Pride Month“¹ Juni die Lebensgeschichte einer Person und deren

¹ Am 1. Juni beginnt der alljährliche Pride Month, der weltweit gefeiert wird. In Deutschland kennt man eher den Christopher Street Day. Ihren Ursprung finden die Demonstrationen und Paraden im Juni 1969 in New York City. LGBTQIA+ galten damals noch als geisteskrank, wurden wegen Unzucht in Gefängnisse oder Zuchthäuser gesperrt, von der Gesellschaft ausgegrenzt – auch in Deutschland und den USA. Das Stonewall Inn, das sich in der Christopher Street in New York City befand, wurde in den 1960er Jahren zu einer gay bar, also einer Bar, die sich explizit an Menschen aus der LGBTQIA+ Community richtete. Am 28. Juni 1969 wollte die Polizei wieder einmal in der Bar eine Razzia durchführen, doch stieß sie diesmal auf Gegenwehr. Die Unruhen an diesem 28. Juni am Stonewall Inn waren Auftakt für weitere Proteste und Demonstrationen gegen die Diskriminierung und Polizeigewalt und Anstoß für die moderne LGBTQIA+ Bewegung, die sich für mehr Rechte und Gleichbehandlung einsetzte und -setzt. Aus diesen Unruhen entwickelten sich schließlich die bunten Pride-Paraden, die wir heute kennen und den Pride Month, der jedes Jahr im Juni stattfindet.

sexuelle/romantische/geschlechtliche Vielfalt „sichtbar“ werden zu lassen. Dies sollte dabei auf eine kreative und entdeckende Art für alle Teilnehmenden geschehen.

Zunächst mussten aber die angehenden Veranstaltungskaufleute zusammen mit ihrem Politiklehrer York Gaskow eine hierzu passende Person finden. Die Wahl fiel auf jemanden, welcher zwar einen wichtigen und positiven Beitrag zur Entwicklung der Menschheit geleistet hat, aber dennoch aufgrund seiner sexuellen Orientierung massiver Diskriminierung ausgesetzt war. Die Klasse stand nun vor der komplexen Aufgabe, diese Biographie in eine passende Story für den Escape-Room zu verpacken und entsprechende aufeinander aufbauende Rätsel zu erstellen. Hierbei wurden immer wieder tolle kreative Ideen umgesetzt und aufkommende Probleme schnell durch bessere Alternativen gelöst. Materialien wurden erstellt, Schlösser präpariert, Hinweise geschrieben, benötigte Technik aufgebaut.



Abbildung 2: Das Lehrer*innen-Team löst die Rätsel. Foto: HBK-GSK

Passend zur letzten Schulwoche wurde der Escape-Room fertiggestellt. Am 21. und 23. Juni wandte sich ein verzweifelter Bürgermeister Alfons von Apfelbaum in einer Videobotschaft an die teilnehmenden Schüler*innen, welche einen vielfältigen Querschnitt unserer

Schulgemeinschaft abbildeten. Computerhacker hätten die Versorgungssysteme der Stadt übernommen und den Zugang mit einem Code gesichert. Es oblag nun den Teilnehmenden mit der Hilfe der gesuchten Person diesen Code zu entschlüsseln und so die Kontrolle über die Versorgungssysteme zurück zu erlangen.

Alle Beteiligten hatten sichtlich Freude beim erfolgreichen Lösen der Rätsel. Als letzte Gruppe gebührte schließlich einigen Lehrkräften der Schule das schwere Los, den Escape-Room ebenfalls zu meistern. In diesem Sinne gebührt der Klasse DE20W unsere höchste Anerkennung, ein derartiges Thema auf diese besonders kreative Art und Weise so toll für die Schulgemeinschaft umgesetzt zu haben und auf Diskriminierung von Menschen mit einer LGBTQIA+² Identität aufmerksam gemacht zu haben.

Um wen es sich bei der gesuchten Person gehandelt hat, möchten wir übrigens an dieser Stelle nicht verraten. Als mehr als deutliche Hinweise sei aber gesagt, das Historiker*innen schätzen, dass durch seinen Beitrag mehrere Millionen Menschenleben gerettet werden konnten und dieser Text ohne seine grundlegenden Forschungsbeiträge wahrscheinlich nicht über dieses Medium lesbar wäre. Zudem wäre er passenderweise heute 110 Jahre alt geworden, wir hoffen ihm ein entsprechend würdiges Geburtstagsgeschenk gemacht zu haben.

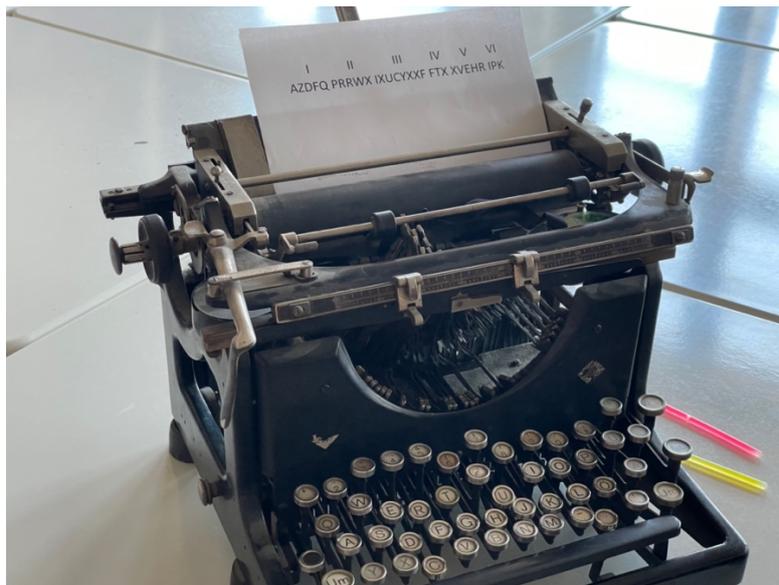


Abbildung 3: Alle Teilnehmenden schafften es schließlich, den Code zu entschlüsseln. Foto: HBK-GSK

² LGBT ist eine aus dem englischen Sprachraum übernommene Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender (lesbisch, schwul, bisexuell und transgender). Zunächst kam im Englischen LGB auf als Zusammenschluss von Personen mit den entsprechenden sexuellen Orientierungen im Kampf gegen Diskriminierungen. Dieser Sammelbewegung schlossen sich bald Gruppen von Transgender-Personen an, die sich nicht mit dem ihnen bei Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizierten. Mit dem Aufkommen der Queer-Theorie schlossen sich queere Personen der Sammelbewegung an (LGBTQ). Im Folgenden wurde die Bezeichnung ergänzt mit „I“ für intergeschlechtliche Personen, dann mit „A“ für asexuelle oder agender Personen und schließlich mit einem Pluszeichen als Platzhalter für weitere Geschlechtsidentitäten (LGBTQIA+).